Hinter Türen

Nachdem ich den halben Tag mit dem Hogwartsexpress durch die wunderschöne Landschaft Schottlands gefahren bin und nun unter dem sternenklaren Himmel in das Schloss gegangen war, stehe ich jetzt vor dieser großen hölzernen Tür. Mein Herz schlägt wie verrückt, aus Angst, aber auch aus Neugier, was mich hinter ihr erwarten wird. Ich bin ganz alleine. Kein Wunder, die Erstklässler und alle anderen sind schon vor mir angekommen. Langsam hebe ich meine Faust und klopfe kräftig, aber dennoch zögerlich gegen das schwere Holz. Keine Sekunde später öffnen sich die Türen und vor mir erstreckt sich eine große Halle. Während ich immer noch mit erhobener Faust dastehe, blicke ich erstaunt in die tausenden Gesichter, die sich mir zugewandt haben. Langsam lasse ich die Faust sinken. Während ich zwischen den Tischen her nach vorne gehe, schaue ich mich langsam um. Die Decke sieht aus wie der Himmel draußen, fast so als wäre sie offen. Knapp darunter schweben Kerzen. Immer noch schauen die Kinder links und rechts von mir mich neugierig an. Ich gehe geradeaus weiter eine kleine Treppe hoch, wo ein weiterer Tisch steht, an dem die Lehrer sitzen. Einige lächeln mir zu, andere schauen mich mit zusammengezogenen Augenbrauen an. Erst jetzt merke ich, dass neben mir ein alter Mann steht und mich zu einem Hocker weist. Als ich mich setze, platziert er einen alten Hut auf meinem Kopf. Ich sehe noch kurz die gespannten Gesichter, dann rutscht er mir über die Augen.

Schwarz

Ein paar Sekunden ist es mucksmäuschen still, dann höre ich eine leise Stimme in meinem Ohr, die zu mir flüstert. Sie erzählt mir von meinem Charakter, als würde sie mich besser kennen, als ich mich selbst, was mich kurz verwirrt. Es wird wieder still. Die Stimme ist nun laut, so laut, dass nun alle in der großen Halle sie hören können. „Slytherin!“, ruft der Hut und ich konnte wieder sehen, weil der alte Mann den Hut von meinem Kopf nimmt. Während einige sich murrend wieder ihren Freunden zuwandten, verfiel der Slytherintisch in lauten Applaus. Ich richte mich auf und gehe herüber zu ihnen. Während ich gehe, wird mein tief-schwarzer Umhang zu einem schwarz-grünen. Ich setze mich an den Tisch zwischen die Erstklässler. Warum ich erst mit 16 Jahren hierher komme, weiß niemand und ich weiß auch noch nicht, ob ich es verraten werde.

Von M. S. B.